

***PJ-Chirurgie-Tertial im Hospital Civil viejo Antonio Alcalde in
Guadalajara, Mexiko: Nov. 2015 - März 2016***

von Vera Hoffstall

Motivation:

Da ich bisher fast ausschließlich positive Erfahrungen während meiner studentischen Auslandsaufenthalte in der Vergangenheit machen konnte - Auslandssemester in Cadiz und Famulaturen in Barcelona und Cochabamba (Bolivien) - war für mich schnell klar, dass ich diese Möglichkeit im PJ auf jeden Fall noch einmal ausnutzen sollte.

Ich habe lange darüber nachgedacht, ob ich mich für ein Land entscheiden sollte, das hinsichtlich der medizinischen Verhältnisse mit Deutschland vergleichbar ist oder nicht. Im Endeffekt entschloss ich mich für ein neues, fremdes, anderes Land. Um meine Spanischkenntnisse weiter auszubauen, weil ich bereits Leute in Mexiko durch meine Famulatur in Bolivien kannte und weil mir sooo viele Leute von Mexiko vorschwärmten (berechtigterweise ;)) fiel meine Entscheidung letztendlich auf dieses Land.

Vorbereitung:

Da die Universidad de Guadalajara eine Partneruni Kölns ist, lief meine Bewerbung mit den üblichen Dokumenten über das ZibMed. Neu ist seit 2015, dass es zusätzlich noch ein online-Bewerbungsverfahren der UdG gibt. Daher müssen die beim ZibMed abgegebenen Dokumente (Motivationsschreiben, Sprachzertifikat, Lebenslauf, etc) noch einmal auf der Unihomepage hochgeladen werden. Nähere Infos dazu bekommt ihr aber auch von euerm Ansprechpartner (garethb@cgi.udg.mx).

Wie schon erwartet dauert das ganze Prozedere bis zur entgeltigen offiziellen Zusage dann aber noch sehr lange, weshalb ich mich (wie auch in anderen Berichten schon erwähnt) bereits im Vorhinein mit dem Koordinator der UdG Gareth L. Esmond Bennett

in Verbindung setzte. Für die Promos-Bewerbung und um einen Flug buchen zu können, kann er euch aber recht schnell eine Kopie der offiziellen Zusage schicken.

Wichtig noch zu wissen beim Flug buchen, das war mir nämlich leider so nicht klar vorher:

Falls ihr zufällig vorhabt vorher noch einen Abstecher über die USA zu machen, braucht ihr um überhaupt als Tourist in die USA einreisen zu können schon vorher einen Rückflug von Mexiko nach Deutschland bzw einen Anschlussflug, der nicht nach Kanada oder Mexiko geht. Wenn ihr sowas nicht vorweisen könnt, wird euch eine Einreise in die USA verweigert.

Meine Kontaktperson im Hospital Civil viejo war Senor Juan Jose Maldonado. Er ist dafür zuständig, wann man wo in welche Abteilung rotieren möchte und hilft einem generell sehr viel bei Fragen zu Bescheinigungen, Rotationen und so weiter. Super hilfsbereit! Die Zuteilung zu Abteilungen ist leider etwas unorganisiert, was an der fehlenden Absprache zwischen Uni und Krankenhaus dort liegt. Das Wechseln zwischen Abteilungen ist aber trotzdem sehr unkompliziert.

Im Vorhinein solltet ihr euch außerdem um nötige Versicherungen (Haftpflicht, Krankenversicherung) und Impfungen kümmern.

Mitnehmen solltet ihr euch für das Krankenhaus **in jedem Fall** eine weiße Hose und Kittel sowie OP-Kleidung (wenn Chirurgie). Alles andere hängt von eurer Station ab.

Krankenhauskleidung könnt ihr euch auch vor Ort in den Geschäften rund ums Krankenhaus kaufen.

Wohnen:

Ich hatte das Glück eine Wohnung über Freundes Freunde zu finden, aber auch sonst gestaltet sich die Wohnungssuche nicht allzu schwer. Entweder hat man die Möglichkeit

über das Krankenhaus ein Zimmer zu finden (z.B. über die oben genannten Personen) oder aber ihr guckt bei pisocompartido.mx (so wie wg-gesucht bei uns). Die Preise schwanken dabei ziemlich, aber ich denke für 2000-2500 peso sollte immer etwas Gutes zu finden sein, hängt aber natürlich immer auch vom Stadtteil ab. Ich habe direkt im Zentrum gewohnt, sodass ich nur 8 Min. mit dem Fahrrad zum Krankenhaus fahren musste. Viele wohnen auch in Chapu (eher das Bar- und Ausgehviertel) oder aber in Providencia (eher ein "gehobeneres" Viertel). Zapopan ist ebenfalls eine sichere, gute Gegend, allerdings weiter vom Zentrum und somit auch dem Krankenhaus entfernt.

Visum:

nicht erforderlich. Es reicht ein einfaches Touristenvisum, welches für 180 Tage gültig ist.

Gesundheit:

Da ich das Jahr zuvor bereits in Bolivien war, musste ich lediglich Typhus auffrischen lassen. Wenn ihr euch unsicher seid, fragt aber am besten frühzeitig bei euerm Hausarzt nach, was er noch empfehlen würde. Ich habe mich nicht gegen Tollwut impfen lassen, diese Entscheidung ist aber natürlich jedem selbst überlassen.

Ansonsten ist das Dengue-Fieber hier recht weit verbreitet, sodass man auf jeden Fall guten Mückenschutz mitnehmen sollte. Außerdem gibt es in Guadalajara, aber vor allem weiter Richtung Küste viele Alacranes (Skorpione), also immer schön die Augen aufhalten.

Land und Leute:

Das Haupttransportmittel in Mexiko ist der Bus. Das Busnetzwerk ist wirklich sehr gut ausgebaut. Meistens nimmt man sogenannte Erste-Klasse-Busse, die zwar etwas teurer sind, aber dafür sehr bequem, mit Fernseher, Lunch-Paket und allem drum und dran.

In Guadalajara selber gibt es 2 U-Bahn-Linien (die Dritte ist gerade im Bau), einen Makrobus und ein sehr verwirrendes Busnetzwerk. Praktischer ist es daher häufig ein normales Taxi oder ein Uber-Taxi (eine Handy-App, die Privat-Taxis schickt) zu nehmen. Ich habe mich im Uber immer sicherer gefühlt und vor allem nachts macht es die Heimfahrt relativ unkompliziert.

Ansonsten könnt ihr euch auch ein Fahrrad kaufen oder euch bei "Mi bici" anmelden. Aber aufgepasst: Fahrrad fahren in Guadalajara sollte man mit großer Vorsicht genießen! Der Verkehr ist chaotisch und auf Fahrräder wird selten Rücksicht genommen.

Das Land ist einfach nur wunderschön und wird euch mit Sicherheit schnell in seinen Bann ziehen. Eine unglaubliche Vielfalt an Natur gemixt mit fast immer super gastfreundlichen, interessierten, hilfsbereiten Menschen - ich habe mich selten so schnell so wohl an einem neuen Ort gefühlt!

Guadalajara ist eine Studentenstadt, sodass fast immer irgendwo etwas los ist. Es gibt schöne Museen, tolle Märkte (Chapu, Tianguis cultural im Parque azul, Tianguis in Tonalá (schöne und sehr günstige Artesanía etc) und an Sonntagen kann man schön mit dem Fahrrad oder Bahn zur Barranca oder in die zwei großen Parks von Guadalajara (Metropolitano und Parque Colomos) fahren. In der näheren Umgebung gibt es ebenfalls Ausflugsziele wie der Lago Chapala, einige Pueblos magicos, Primavera, heiße Quellen, die gut als Tagesausflug angeschaut werden können.

Ansonsten bieten sich Wochenendausflüge an die Pazifikküste, nach Michoacán (Morelia), Guanajuato, San Luis de Potosí, Mexico City, Mazatlán und und und an. Ich kann euch jetzt schon sagen, dass es einfach viel zu viele Möglichkeiten gibt und für jeden Geschmack etwas dabei sein wird!

Sicherheit:

Auch ich hatte vorher meine Bedenken und Fragen, wie die Situation im alltäglichen Leben in Mexiko sein würde, natürlich hängt dies auch sehr von der Region ab. Ich habe

mich in Guadalajara fast immer sehr sicher gefühlt, aber es gibt natürlich auch einige Dinge, die man beachten sollte. Mir und meinen Freunden ist hier in den ganzen 4 Monaten nie etwas passiert, aber natürlich hört man fast wöchentlich irgendwelche Geschichten.

Generell empfehle ich nie größere Mengen an Bargeld bei sich zu haben und in der Dunkelheit nur gut beleuchtete Straßen zu nehmen. Aber am besten fragt ihr vor Ort bei Mexikanern nach, die wissen es wohl am besten. :)

Arbeit im Krankenhaus:

Das Hospital civil viejo ist in öffentlichen Krankenhaus, weshalb v.a. ärmere Bevölkerungsschichten dort behandelt werden. Der Hauptunterschied zum deutschen Gesundheitssystem ist wohl die sehr ausgeprägte Zwei-Klassen-Medizin. Je nach Versicherung kann man nur in bestimmten Krankenhäusern vorstellig werden, die sich qualitativ sehr unterscheiden, v.a. weil in öffentlichen Häusern häufig schlichtweg das Geld fehlt.

Das Gebäude selbst entspricht wirklich nicht einem typischen Krankenhaus, sondern eher einem Labyrinth mit vielen Gängen und kleinen Patios. Die Hauptgänge gehen sternförmig von einem runden Flur ab und in jedem Gang liegen in etwa 50-70 Patienten, die (teilweise) nach Fachrichtung geordnet sind.

Ich hatte mir vorher einige Erfahrungsberichte durchgelesen und hatte daher die Hoffnung, dass ich in Mexiko die Möglichkeit habe werde meine praktisch chirurgischen Fähigkeiten zu verbessern - mehr als in Deutschland.

Vorneweg muss ich sagen, dass diese Erwartungen zu großen Teilen leider nicht erfüllt wurden.

In den knapp vier Monaten rotierte ich durch verschiedene Bereiche der Chirurgie, um einen guten Überblick über die mexikanische Chirurgie zu bekommen. Darunter waren Allgemeinchirurgie, Neurochirurgie, Traumatologie/Orthopädie und Medicina legal.

Jeder Bereich für sich hatte Interessantes zu bieten. Bemerkenswert ist, dass in der Neurochirurgie die Residentes (Arzt in Facharztausbildung) sehr viel früher an eigene Operationen gelassen werden. Außerdem war es besonderes in dieser Abteilung interessant zu beobachten, dass viele Erkrankungen/Unfälle anders behandelt wurden, da z.B. für interventionelle radiologische Verfahren das Geld fehlt.

In der Traumatologie/Orthopädie hat mir vor allem die pädiatrische Orthopädie sehr gut gefallen. Die Ärzte dort waren super, mir wurde viel erklärt und ich konnte interessante Fälle sehen. Die Tage in der Ortho laufen dabei meist so ab, dass morgens um 7 Uhr die Frühbesprechung ist, danach die Ärzte sich auf ihre Bereiche (obere/untere Extremität, Wirbelsäule, Kinder, Knie/Hüfte) verteilen und man dann entweder mit in den OP oder in die Sprechstunde geht.

Generell fehlte mir aber in allen Abteilungen die konkrete Einbindung ins Team, sodass es mir möglich gewesen wäre selbstständiger zu arbeiten. Dadurch, dass in allen Abteilungen immer genug (bzw. teilweise zu viel) Personal vorhanden war (viele Residentes, viele Internos), war man auf meine Arbeit letztendlich nicht angewiesen, sodass ich häufig nur beobachten konnte, anstatt wirklich etwas Hilfreiches zu tun. Das fand ich schon sehr schade. Ab und zu konnte man den Internos bei Blutabnahmen, arteriellen Punktionen und dem Legen von Urinkathetern helfen, aber dies auch immer nur, wenn man konkret danach fragte. Im OP konnte ich mich gelegentlich mit einwaschen und nähen, aber leider zu selten.

Da ich in anderen Erfahrungsberichten gelesen hatte, dass es in den Krankenhäusern des Cruz verde häufig mehr zu tun gibt, entschloss ich mich dazu einige Abende bzw Nächte dort in die Urgencias zu gehen, da ins Cruz verde die meisten akuten Notfälle gebracht werden. Tatsächlich hatte ich dort häufiger die Chance eigenständig Wunden zu reinigen, zu nähen oder bei Notfall-OPs wie Appendektomien zu assistieren.

Wenn Ihr Interesse habt, solltet ihr das jedoch vorher mit der Ensenanza des Hospital civil viejo absprechen.

Fazit:

Wie aus dem Text hoffentlich klar werden konnte, habe ich mich in den 4 Monaten in das Land verliebt!!

Von der Arbeit im Krankenhaus hatte ich mir allerdings etwas mehr erhofft, mehr praktische Tipps und Tricks zu lernen, mehr in den Alltag eingebunden zu werden.

Lebenstechnisch empfehle ich Mexiko also in jedem Fall, lerntechnisch eher weniger.

Das muss dann jeder für sich selbst wissen. ☺

Bei meinem nächsten Aufenthalt würde es mich auf jeden Fall einmal interessieren in einem privaten Krankenhaus zu arbeiten.

Bei weiteren Fragen könnt ihr euch immer gern an mich wenden!

Meine Mail-Adresse ist: v.hoffstall@gmx.de

Hasta luego,

Vera